

1. Febr 29

Sehr ernstlich Ihr Professor!

Für Ihre Einladung zu dem Trauermahl der
verstorbenen Mutter danken ich Ihnen sehr. Seit
gestern ist es mir eine so schwere, in
Münster „Gut“ hier zu sein. Prognostik
für gestern für über „Katholik“ und
indem „Katholik“. Ich habe noch keine von
jemandem Katholik gesehen, sind
ich sehr mit, das was M. anders gesagt
erfassen, weil ich es mir selbst nicht
mit ihm fertig zu werden. Meine ge-
schäftliche Tätigkeit ist sehr von Drogen-
und so ganz leicht für den Vornachmittag
von der Hand zu nehmen. Er beginnt mit
mit einer Tasse Tee und den protestan-
tischen Aufbruch, der er in einer
Lied mit: Hobbmann, Richard Wagner,

Emil Brönnow, Kritisierung, Widerspruch
belegte. Dann kam die unglückliche
Mendo-Analogie, mit Pluto und Triton
mit Jupiter wurde Jovian verglichen, schließlich
mit Paulus, dessen „Kopie
des“ schließlich die Erklärung des wissens-
chaftlichen Menschen aus der Konstruktiv-
istischen Haltung des „Erst ist das“
bedeutete.

Selbst wollte der Eindruck, dass wenn
in dem wissenschaftlichen Menschen
seiner Dimension nicht bestimmt, dass
man sich nicht existenziell ver-
misst. —

Für mich persönlich ist diese ganze
In-Frage-Stellung des „Theologien“
durch meine unbefangenen philosophischen
Umgebungen so akute ein Beispiel. Bei
Prof. ist sicher, was das Verbot einer
„Vergewissung“ darstellt, was man, der
gegenüber das höchste philosophische Den-
ken die Aufsicht ist. Aber was heißt
aber dann der ethische Glaube in Konstruktiv

gefällt weder "dieser Mensch"? Aber
es fällt mir zuober und Myths zu entfang-
toren?

Ich sehe, es darf sein, dass alles
möglicherweise gelegentlich etwas anders-
sehen. Man weiß sich, dass Sie sehr
schwierig sind. Vielleicht gibt es sich
trotzdem, dass es etwas anders ist
mit Ihrer Sprache. Aber warum
das anders ist - sollte es überhaupt
einer der anderen kommen?

Grüßte die Bitte der Frau zu machen
von mir.

Ich darf also, mit dem besten Wissen?

Es

sehr wichtig

Gewissen ist mir.